

Urintests klären Gesundheit von Mutter und Kind

BERLIN – Gesundheit erhält in der Schwangerschaft einen ganz neuen Stellenwert. Mit regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen, etwa des Urins, behalten Mediziner die Entwicklung des Ungeborenen und der werdenden Mutter im Blick. Sie messen Eiweiß, Zucker und Bakterien im Urin und erkennen so frühzeitig, ob mit Komplikationen zu rechnen ist. Das IPF rät Schwangeren, die vierwöchentlichen Vorsorgeuntersuchungen wahrzunehmen, um mögliche Folgeschäden zu verhindern.

Alle vier Wochen testen

Schwangere sind aufgrund einer gelockerten Muskulatur besonders gefährdet, eine Harnwegsinfektion zu erleiden. Die Harnwege weiten sich, Erreger dringen leichter ein. Um die Erreger rechtzeitig ausfindig zu machen, geben die werdenden Mütter schon ab den ersten Wochen der Schwangerschaft alle vier Wochen eine Urinprobe ab. Ab der 32. Woche sogar im Zwei-Wochen-Rhythmus. Farbe, Geruch und Bakterienanteil des Urins verraten, ob eine Infektion vorliegt. Darauf deutet zum Beispiel trüber und flockiger Urin hin. Sehr dunkler Urin ist ein Anzeichen für eine Niereninsuffizienz.

Eiweiß und Zucker im Urin

Ein hoher Eiweißgehalt im Urin kann auf eine Präeklampsie hindeuten. Die Erkrankung tritt bei etwa drei bis fünf Prozent aller Schwangeren auf, zumeist im letzten Schwangerschaftsdrittel. Im schlimmsten Fall kommt es zu Früh- oder Fehlgeburten. Eine frühzeitige Diagnose und Therapie kann das verhindern. Etwa zwei bis zwölf Prozent der Schwangeren entwickeln einen Schwangerschaftsdiabetes. Zucker im Urin kann dafür ein erster Hinweis sein. Weitere Untersuchungen wie der orale Glukosetoleranztest klären ab, ob eine Behandlung notwendig ist. Wird die Erkrankung nicht frühzeitig behandelt, nimmt das Ungeborene einen Überschuss an Insulin zu sich. Es besteht die Gefahr, dass das Kind übermäßig groß und schwer wird und es zu Komplikationen bei der Geburt kommt.

Weitere Informationen enthalten das Fokusthema „Labortests in der Schwangerschaft“ sowie die IPF-Faltblätter „Suchtests bei Schwangeren und Neugeborenen“ und „Infoquelle Urin“. Sie können kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann die Faltsblätter auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltsblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM
24.08.2015

RÜCKFRAGEN AN
Julia Valtwies
Redaktionsleiterin
T 030-200 599 48
presse@vorsorge-online.de
www.vorsorge-online.de
twitter.com/vorsorgeonline